

ungen
neuesten Mustern

ein wolle, gute,
n 40 Pfg. an,

32 Pfg. an,
Pfg. an

feinen Walb-
othtannen Holz

März schriftlich
L u s.

ergenste An-
Preisen führe.

iller,
Mühle.

ier, Friedricke, geb
alt.
ophie Kesselbach,
helm Kesselbach
hier.

Tochter des Buch-
Dierlammer hier,

Steinhauer hier,
immer Wittwe hier,

Tochter des Brief-
schreibers Giedemuth

Tochter des Buch-
Dierlammer hier,

bedürfnisse
ert

13. März 1880.
2. —
1. 80.
2. 40.
1. 20.
— 15.
— 55.
— 50.
— 46.

1. 80.
5. —
1. 20.
1. 60.
— 48.
— 48.
— 40.
— 30.
— 24.

50 bis
20 bis
1/10

— 70.
— 60.
— 50.
— 54.
— 65.
— 30.
— 28.
— 22.

Gramm.
bis 3. 50.

10 bis
2. 50.
14. 50.
12. —
10. —

Marktstraße:
Reich 56 J Rath-
3 je pr. 1/2 Kilo

Das Calwer Wochen-
blatt erscheint Dienstag,
Donnerstag u. Sams-
tag. Abonnements-
preis halbjährlich 1. 80
80 J, durch die Post
bezogen im Bezirk 2. 80
30 J, sonst in ganz
Württemberg 2. 80 J.

Calwer Wochenblatt.

Für Calw abonirt
man bei der Redaktion,
auswärts bei den Pos-
ten oder der nächst-
gelegenen Poststelle.
Die Einrückungsge-
bühr beträgt 9 J für
die vierpaltige Zeile
oder deren Raum.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 33.

Donnerstag, den 18. März 1880.

55. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachungen.

Die Gemeinderäthe

werden zufolge einer Anordnung der Civilkammer des R. Landgerichts Tübingen aufgefordert, bei den auf spätestens 15. Mai zu erstattenden Anzeigen vom Vollzug des Steuerzah-Geschäfts zu gleich den Tag zu bezeichnen, an welchem die Güterbuch-Ergänzung abgeschlossen wurde.
R. Amtsgericht
Calw, den 11. März 1880.

Oberamtsrichter Schuon.

Politische Nachrichten.

Deutsches Reich.

— Berlin, 13. März. Vom Kriegsministerium ist eine Verfügung ergangen, worin erklärt wird, daß alle Schriftstücke fernerhin in der bisher gebräuchlichen alten Orthographie abgefaßt werden sollen.

— Stephan hat im Reichstag, unterstützt von den Nationalliberalen, folgenden Antrag eingebracht: „Der Reichstag wolle beschließen, den Herrn Reichskanzler zu ersuchen, daß derselbe im Wege der Verhandlung mit den deutschen Landesregierungen seinen Einfluß dahin verwende, daß Anordnungen einer einzelnen Regierung bezüglich Abänderung deutscher Rechtsprechung nicht eher in Vollzug gesetzt, beziehentlich nicht weiter ausgeführt werden, als bis eine Einigung aller deutschen Regierungen über gleichmäßige Behandlung des Gegenstandes erreicht worden ist.“

— Berlin, 16. März. Aissen macht das bekämpfte Zugeständniß des Papstes gegenüber dem Kölner Erzbischof, betr. die vorgängige Anzeige der Ernennung der Geistlichen. Dasselbe wird allseitig als Friedenszeichen angesehen, falls andere nötige Zugeständnisse folgen. (Das Schreiben des Papstes an den Erzbischof schließt folgendermaßen: Daß wir von diesem Geiste und Willen, den Frieden aufrecht zu erhalten, beiseit sind, steht bei allen Gläubigen unverkennbar fest. Ja, wir hegen diesen Willen so entschieden, daß wir in Voraussicht der für das Heil der Seelen und die öff. Ordnung daraus hervorgehenden Vortheile kein Bedenken tragen, Dir zu erklären, daß wir, um dieses Einvernehmen zu beschleunigen, dulden werden, daß der preuß. Regierung vor der kanonischen Institution die Namen jener Priester angezeigt werden, welche die Bischöfe der Diözesen zu Theilnehmern ihrer Sorgen in Ausübung der Seelsorge wählen.)

— Aus Elsaß-Lothringen, 9 März, schreibt man der „Karlör. Ztg.“: Das aus französischen Zeiten vererbte System der sogenannten „Virements“ hat sich bis jetzt immer noch nicht ausrotten lassen. Dasselbe besteht darin, daß die Bürgermeister Zahlungsanweisungen für fingirte Arbeitsleistungen, Lieferungen etc. ausstellen, das Geld aber zu anderen Zwecken, für welche im Etat keine Summen ausgeworfen sind, verwenden. Häufig genug wurden die bezüglichen Beträge zu Privatzielen, wie z. B. Bewirthung des Gemeinderathes, verausgabt, aber unter der Rubrik Wegbauten oder Schulhaus-Reparaturen gebucht. Die deutschen Gerichte trugen bisher der herrschenden laxen Auffassung Rechnung und bearbeiteten die zur Anzeige gekommenen Fälle mit möglichster Milde. Durch ein kürzlich ergangenes Urtheil des Reichsgerichts

ist nun entschieden worden, daß eine falsche Beurkundung von Seiten des Bürgermeisters nach §. 348 des Strafgesetzbuches zu bestrafen sei, wonach das Strafminimum 1 Monat beträgt. Diese Entscheidung wird ohne Zweifel bald Ordnung in das Gemeinderathswesen bringen.

Schwerin, 13. März. Die Verhandlungen über die Reform der Landesverfassung sind gestern bereits geschlossen worden. (Das Ergebnis wird wohl sein, wie es immer war: gleich null.)

Frankreich.

Paris, 13. März. Gestern Abend um 8^{1/2} Uhr wurde in dem Saale des Ecoles in der Rue Arras eine Studentensammlung gehalten, um über die Verwerfung des Artikels 7 durch den Senat zu beraten. 1500 bis 2000 Studenten hatten sich eingefunden. Die Reden und Gegenreden waren äußerst stürmisch, da auch Studenten der kath. Universität sich beteiligten und die Jesuiten verteidigten. Schließlich wurde inmitten des Lärms eine Petition an die Regierung und eine Adresse an die Studenten der Provinz beschlossen. Die Petition an die Regierung lautet: „Die in der Versammlung vom 12. März in dem Saale des Ecoles, Rue Arras, anwesenden Studenten verlangen von der Regierung den bestehenden, nicht abgeschafften Gesetzen gemäß die sofortige Ausweisung aller nicht anerkannten religiösen Ordensgenossenschaften.“ Nachdem hierauf 11 Delegirte ernannt worden waren, um die Adresse in der Provinz zu verbreiten, wurde die Versammlung unter dem Ruf: „Nieder mit den Jesuiten! Es lebe die Republik!“ aufgehoben. Die erwählten Delegirten sind diesen Morgen von Paris nach den verschiedenen Universitäten in der Provinz abgereist, um die Bewegung zur Ausführung der Gesetze gegen die Jesuiten zu organisiren.

Paris, 14. März. Die Deputirtenkammer beschloß gemäß dem Regierungsantrage, daß Wolke zollfrei bleiben soll; die Kommission hatte ebenfalls den Regierungsantrag befürwortet.

England.

London, 12. März. Meldung des Reuter'schen Bureaus aus Shanghai von heute: Gerüchtweise verlautet, der chinesische Gesandte Tschung-Loo, der den Kuldscha-Vertrag mit Rußland abschloß, sei enthauptet worden und in Peking ein Aufstand ausgebrochen.

London, 15. März. Telegramm des „Daily Chronicle“ aus Abahab von heute: „Charifar ist wieder vom Feinde besetzt und geplündert worden. Unsere Alirten wenden sich gegen uns. Die Stämme versammeln sich in großer Zahl. Ein neuer Feldzug scheint unvermeidlich.“

Spanien.

Madrid, 13. März. Die Jesuiten haben Vorbereitungen getroffen, um für den Fall ihrer Austreibung aus Frankreich ihre Haupthäuser nach Andalusien und Navarra überzuführen.

Schweiz.

Zürich, 13. März. Der Stadtrath von Winterthur beantragt der Gemeinde zur Deckung eines Defizits pro 1880 die Erhebung einer Gemeindefeuer von 9 pro mille per Tausend Franken Vermögen und 1 pro mille Schulsteuer.

Feuilleton.

Eine Jugendsünde.

Roman von Bonson du Terrail.

Freie deutsche Bearbeitung von Hermann Koskowsky.

(Fortsetzung.)

„Was veranlaßt Sie, da Sie das Geld auch von ihm erhalten können, mir den Vorzug zu geben?“

„Eine Summe von sechzigtausend Francs, die ich würde zurückgegeben haben, wenn ich vom Herrn de Balbonne dreihunderttausend Francs annahm.“

„Ich verstehe!“ sagte Bertrand de Morlux.
Er ergriff die Feder und unterzeichnete das Schriftstück.
Der Vater la Pluie reichte es in sein Portefeuille und erhob sich. „Sie hassen diesen Mann sehr!“ sagte er, Bertrand fest anblickend.

„Ihn nicht, aber seine Tochter.“
„Ah! Ah!“
Der Vater la Pluie lachte nervös auf. Dann sich zur Thüre wendend, sagte er:

„Sie können den Mann, dem Sie vorgestern ein Rendez-vous gaben, heute Abend vor meinem Hause treffen.“

Bertrand erbeute.
„Sie wissen dies?“
„Als ob ich nicht Alles wüßte! Ich!“
Mit einer tiefen Verbeugung verließ er das Zimmer.

XIV.

Der Rath, den Vater la Pluie Bertrand erteilt hatte, war gut.

Bertrand blieb bis zum Abend zu Hause, dinstete in seinem Zimmer und verließ seine Wohnung gegen zehn Uhr.

In einen großen Mantel gehüllt, den Hut in die Augen gedrückt, die Cigarette im Munde, ging er durch die Rue Cassette und über die linke Seite des Boulevards, indem er sorgfältig vermied, bei Lortonie vorbeizugehen.

An der Ecke der Rue Lamartine blieb er stehen und überlegte.
„Bevor ich mich mit diesem Mann verbinde,“ dachte er, „wird es gut sein, ihn auszufragen und zu erfahren, was er auf dem Herzen hat. Er ist häßlich und seine grauen Haare bürgen dafür, daß er nicht etwa Fräulein de Balbonne liebt und von ihr abgewiesen worden ist. Er haßt also den Vater. Doch Herr de Balbonne gilt als freigebig und edelmüthig. Wo- durch kann er sich den Haß des Unbekannten zugezogen haben?“

Bertrand erwog schnell alle etwa möglichen Fälle und kam zu der Ueberzeugung, daß keiner Anwendung finden könne.

Er entschloß sich daher, Alles dem Zufall zu überlassen, und bog in die Rue Lamartine ein.

Es regnete ein wenig; die Straße war völlig menschenleer.
Doch ein Mann, der Jemand zu erwarten schien, schritt auf der entgegengekehrten Straßenseite auf dem Trottoir auf und ab.

Er kam auf Bertrand zu.
Bertrand erkannte ihn sofort... es war der geheimnißvolle Feind des Herrn de Balbonne.

Herr de Morlux blieb stehen und erwartete den Mann.
„Entschuldigen Sie, mein Herr,“ sagte der Unbekannte, „aber mir scheint, daß Sie Ihre Cigarette verlöschen lassen.“

Bertrand erbeute.
„Es ist wahr,“ sagte er. „Und mir scheint, daß Sie mir schon einmal Feuer gegeben haben.“

„Hier!“ sagte der Unbekannte, indem er ihm eine Cigarette für einen



R u s s l a n d.

St. Petersburg, 15. März. Der „Golos“ meldet aus Warschau: Die Polizei entdeckte am 11. März eine Sozialistensammlung und verhaftete 16 Personen, nämlich 2 Ingenieure, Technologen, 1 Studenten der Medizin und 13 Handwerker.

St. Petersburg, 14. März. Das Journal de St. Petersburg bespricht die Mittheilung des Temps über den Fall Hartmann und erklärt denselben für nicht sehr genau. Das Blatt stellt fest, daß die Absendung neuer Beweismittel, welche keinen Zweifel über die Identität und Schuld Hartmanns mehr zulassen, angemeldet gewesen sei, und daß Freycinet am selben 6. März, dem Tage der Ministerberathung, von deren Ankunft benachrichtigt worden sei. Aber das Cabinet Freycinet habe geglaubt (jugé), diese Mittheilung nicht abwarten zu sollen oder können. Rücksichten der inneren Politik hätten den Cabinetsbeschluß veranlaßt, welcher eine Ermuthigung für Attentäter darstelle und deshalb sehr bedauerlich bleibe.

Georgenäum.

Oeffentlicher Vortrag.

Am Freitag, den 19. März 1880,
Abends 7 1/2 Uhr,

wird Herr A. Desse einen Vortrag halten über
Das Evangelium in Spanien.

Am Eingang in das Gebäude ist eine Büchse zu freiwilligen Gaben für die Evangelisten in Spanien aufgestellt.

Aufsichtsrath.

Tages-Neuigkeiten.

+ Calw, 16. März. Am letzten Samstag Abend fand in den Räumen des Vereinshauses wieder eine Produktion des hiesigen Kirchengesangsvereins statt. Der Grundstock des einheitlich gut gewählten Programms waren die 2 Psalmen 42. und 43. durch Stücke aus Elias u. s. w. zu einem reichen Seelengemälde erweitert. Besonders an's Herz legte sich das Quartett „Wir dein Anliegen auf den Herrn“ und der Chor „Harre auf Gott.“ Es gereicht unserer Stadt zur wahren Ehre, wie in diesem Chor bereitwillig die verschiedensten Kräfte zusammenwirken und um eine ideale Aufgabe sich sammeln und wie Herr Noos der schweren Mühewaltung des Dirigenten mit so opferwilliger Hingebung sich widmet.

Aber wir wollen nicht ins Einzelne der musikalischen Leistung uns verlieren. Sie alle, die durch den uns schon so werth gewordenen Solo-Gesang, durch meisterhafte Begleitung auf Piano und Harmonium, durch die Theilnahme am Chor wieder einen so genussreichen Abend bereitet, sind mit dem Herrn Dirigenten des aufrichtigen Dankes aller Zuhörer gewiß, die nur den einen Wunsch nicht unterdrücken können, es möchte die dankbare Theilnahme durch noch zahlreicheren Besuch sich kundgeben.

— Neulingen, 12. März. Die „Kreiszeitung“ erzählt heute eine Buchergeschichte, wonach ein junger Bauer seit 1859 verschiedene Anlehen im Gesamtbetrag von 400—500 fl. gemacht habe, für die er 1868 einen Schuldschein von 1200 fl. ausstellen mußte. Von da an bekam er nichts mehr, dagegen wurde die Schuld bei verschiedenen Prolongationen auf 8600 fl. oder 14,743 M. erhöht.

— Schwellingen, 10. März. Die schönen Frühlingstage werden fleißig benutzt, die Felder und Gärten zu bepflanzen. Leider zeigt sich jetzt mehr und mehr, wiewohl großer Schaden die fürchterliche Winterfalte angerichtet hat. Im Arboretum des Schloßgartens sind viele Coniferen, darunter eine prachtvolle Wellingtonia, vollständig erstorben. In den Obstbaumgärten sind die meisten edlen Sorten und namentlich die schönsten Kirschbaumstämme verfault. Der Schaden in diesen weit berühmten Anlagen wird auf 25 bis 30,000 M. geschätzt. (Leider hat auch der hiesige Stadtpark empfindliche Verluste, namentlich an Wellingtonien zu beklagen.)

Son. hinhielt.

Bertrand entflammte seine Havannah und fuhr dann fort:

„Wir haben, wie mir scheint, schon mit einander gesprochen.“

„Ja.“

„Habe ich Sie nicht nach der Adresse eines Bankhauses gefragt?“

„Mit dem Sie“, sagte der Unbekannte mit gedämpfter Stimme, „wie ich glaube, sich in Geschäfte eingelassen haben.“

„Ah! Sie glauben...“

„Der Vater la Pluis hat es mir gesagt.“

„Es ist unnütz“, sagte Bertrand, „daß wir noch länger Verstecken spielen.“

„Ich kam hierher, weil Sie mich erwarten...“

„Ich erwarte Sie in der That!“

„Sie kennen mein Ziel, so wie ich das Ihre.“

„Vollkommen richtig!“

„Nun ich kann nicht umhin, eine Frage an Sie zu richten.“

„Ich höre.“

„Sie hassen diesen Mann...“

Bertrand betonte die beiden letzten Worte.

„Ich hasse ihn so wie Sie.“

„Sie irren! Ich hasse nicht Herrn de Balbonne“, sagte Bertrand in kaltem Ton.

Bei diesen unerwarteten Worten sprang der Alte so entsetzt zurück, als ob er eine Schlange vor sich erblickt hätte.

Aber Bertrand beruhigte ihn sofort.

„Ich hasse seine Tochter“, sagte er.

„Ah!“

„Ich hasse sie aus tiefer Seele, die sie verwundet, und mit all meinem Stolz, den sie unter die Füße getreten hat.“

„Sie haben sie vielleicht... geliebt...“

— Maulbronn, 14. März. Heute wurde die hiesige Einwohnerschaft durch einen bedauerlichen Selbstmordfall in Aufregung versetzt. Amtsgerechtdienner E. hatte vor einigen Monaten zwei gefährliche Verbrecher, die indessen wieder beigebracht worden sind, aus dem Gefängnis entweichen lassen, und es war ihm für dieses Versehen in der nächsten Woche eine, doch wohl nicht allzu strenge, Bestrafung in Aussicht gestellt. Die Furcht vor dieser Strafe brachte den hier in Achtung stehenden Mann zu dem verzweifelten Entschluß, sich selbst zu entleiben. Er entfernte sich heute morgen von Hause und tödtete sich durch einen Schuß. Gegen Mittag wurde er todt aufgefunden.

— Hall, 9. März. Zum Dank und ehrender Anerkennung des Wohlthätigkeitssinns unseres Landes sei erwähnt, daß außer den Materialien die an barem Gelde zusammen gekommene Summe für die verunglückten Bergleute etwas mehr als 54,000 M. beträgt.

— Niedernau, 13. März. Vorgestern war in dem Steinbruch (Gyps) des hiesigen Müllers Raibt, der unweit des Dorfes sich befindet, der ledige, 23 Jahre alte Konrad Straub, gebürtig von Biringen, aber in Niedernau wohnhaft, damit beschäftigt, den durch die Sprengung der Felsen herabgefallenen Gyps aufzuräumen, als in der Höhe des Steinbruchs ein großer Stein sich ablöste und auf ihn niederfiel. Derselbe schlug ihm der Schädel ein und brückte ihm den Körper derartig zusammen, daß ihm die Eingeweide hervortraten. Trotz dieser fürchterlichen Verletzungen lebte der Unglückliche noch eine volle Stunde. Zwei andere Arbeiter, die weiter im Inneren des Steinbruchs sich befanden, blieben unverletzt und kamen mit dem Schrecken davon. — An den Wasserbauten, die gegenwärtig zur Erhaltung unserer neuen Brücke über den Neckar ausgeführt werden, wird außer des Tags auch Nachts gearbeitet, um dieselben baldmöglichst zu Ende zu bringen.

— Heilbronn, 14. März. Heute wurde hier ein Fisch zum Verkaufe angeboten, der eine Länge von fast 1 1/2 Meter und ein Gewicht von 25 Pfd. hatte. Es war ein Hecht, den der hiesige Stadtfischer bei Lauffen gefangen hatte.

— Friedrichshafen, 15. März. Gestern Morgen stieg aus dem Romanshorner Schiff eine vornehm gekleidete, junge korpulente Dame. Der beschwerliche Gang derselben erregte bei der Hauptwache Mißtrauen; die Dame mußte sich einer Revision unterziehen, wobei sich unter ihrem Oberkleid eine große Quantität Weißwaaren vorfand, welche ungefähr einen Zoll von 11 M. repräsentirt, wofür sie aber jetzt wegen Steuerumgehung den sechsfachen Betrag als Strafe bezahlen muß. Außerdem wurden die Waaren konfisziert, welche sie zu ihrer Aussteuer verwenden wollte.

Darmstadt, 13. März. Gestern brannte ein Theil der hiesigen Gasfabrik ab. Das Feuer entstand im Reitorienhause, wo zuerst zum Trocknen aufgesetztes Holz in Brand gerieth. Die zum Betrieb gewöhnlich benutzten Reortoren sind gesprungen und der eiserne Dachstuhl des Gebäudes gleichfalls zerstört. Das Feuer, welches um 3 Uhr Nachmittags entstand, war nach 6 Uhr bewältigt. Die ersten Folgen des Brandes machten sich bereits gestern Abend geltend, indem in den Straßen unserer Residenz eine egyptische Finsterniß herrschte und nur die und da die fogen. Signallaternen brannten; an die Privatkonsumenten und das Theater konnte jedoch noch Gas wie gewöhnlich abgegeben werden. Heute ist letzteres nun nicht mehr der Fall, wodurch eine Anzahl von geschäftlichen Etablissements, wie z. B. Buchdruckereien u. s. w., welche Betrieb mit Gasmotoren haben, in größte Verlegenheit gesetzt sind. Es ist noch zweifelhaft, ob der Betrieb nicht für einige Tage gänzlich eingestellt werden muß.

Wien, 13. März. Die Verhaftung des Feldmarschalllieutenants Freiherrn v. Prochazka, der in einer fast fünfzigjährigen ehrenvollen Dienstzeit Rang, Ansehen und Auszeichnungen sich erworben und in den vornehmsten Kreisen der Gesellschaft verlehrt, hat allgemein das peinlichste Aufsehen erregt. Freilich wußte man schon lange, daß er in derangirten Vermögensverhältnissen lebte; aber daß er den Weg des Verbrechens betreten werde, um seine Lage zu bessern, ahnte man nicht. Vor einigen Monaten ging durch die Journale die Notiz, daß ein hoher Militär die Konzession zur Errichtung einer Spiel-

„Niemals!“
„Ah!“ rief der Alte freudig. „Das ist mir lieb zu hören.“
„Warum?“
„Weil sich die Liebe oft in Haß verwandelt, dieser sich aber auch wieder in Liebe verwandeln kann.“
Um Bertrand's Lippen spielte ein Lächeln, und der Alte, der es bei der aufblühenden Flamme seiner Cigarre bemerkte, fügte hinzu:
„Sie verstehen es, zu hoffen. Ich sehe es.“
„Und Sie?“
„Ich?“ rief der Unbekannte, während seine Augen leuchteten wie die einer Hyäne. „Ich? Zwanzig Jahre habe ich gearbeitet wie ein Reger, wie ein Galeerenflave, wie ein Hund, um genug Geld zu ersparen, genug Geld...“
„Und dieses Geld bestimmen Sie?“
„Zur Ausführung meiner Rache!“
„Ich habe Ihnen den Grund meines Hasses mitgetheilt“, fuhr Bertrand fort. „Wäre es nicht angezeigt, daß auch Sie mir die Frage gestatten, was die Ursache Ihres Hasses ist?“
Der Unbekannte erbeute.
„Was liegt Ihnen daran?“ sagte er.
„Ich möchte es wissen. Wenn wir uns gegenseitig nützen sollen, müssen Sie es mir sagen.“
Der Alte warf einen forschenden Blick auf Bertrand de Morlux.
Sie waren während ihres Gesprächs langsam weiter gegangen und standen nun unter einer Straßenlaterne, deren Strahlen voll auf Bertrand's Gesicht fielen.
In diesem blauen Gesicht prägte sich so viel Haß aus, daß der Alte nicht länger zögerte.
(Fortsetzung folgt.)

Bank
der
Konze
Proch
träger
fortlun
Zwanz
bei de
zunäch
Wid
feil
—
außer
Daily
Mert
pefite
dinan
Anian
schlag
logege
Mine
—
norm
theilu
über
Arbei
hand
sie ba
Hier
Näbe
Ange
railw
glück
mit
Wag
Berg
Rem
zur
Stell
Diffe
die
läng



Bank in San Marino erworben habe. Der in Wien lebende General-Konful der Republik, Kolomon Rönig, erklärte damals sehr entschieden, daß eine solche Konzeßion nur unrechtmäßig erworben sein könne und ungültig sei.

Zürich, 6. März. Zu dem Tunneldurchbruch im Gotthard hatten außer den größeren Schweizer Zeitungen auch mehrere englische (Times, Daily News, Telegraph), sodann verschiedene deutsche Blätter (auch der Schw. Merkur) eigene Berichterstattung abgefordert; derjenige der Times fiel in der pessimistischen Atmosphäre des Tunnels in Ohnmacht und mußte bewußtlos hinausgetragen werden.

Stockholm, 1. März. Von der Westküste Norwegens wird dem norwegischen Blatt "Dagsposten" folgende ganz wunderbar klingende Mitteilung gemacht: Vor etwa 14 Tagen ruderten Fischer von der Insel Ulfre über die Fjorde hinaus, um ihre Netze zu ziehen.

London, 13. März. Der Dampfer "Montana" (Gulonlinie) ist, von New-York kommend, heute Morgen auf der Fahrt nach Liverpool unweit

Holyhead gescheitert. Passagiere und Mannschaft sind gerettet.

Philadelphia, 27. Febr. Der Dampfer Sella, welcher am 4. Febr. von Hamburg abfuhr, kam eine Woche später wie gewöhnlich in New-York an.

Handel und Verkehr.

Ulm, 12. März. Der hiesige Handelsverein beschäftigt sich seit einiger Zeit lebhaft mit dem Gedanken, die Kettenfährenschiffahrt auf der Donau (bis nach Wien) einzuführen, und will sich zu dem Zwecke mit den beteiligten Vereinen in Passau, Regensburg, insbesondere aber mit Wien in Verbindung setzen.

Die vierzig Ritter. Das N. Ztbl. enthält folgende Zuschrift: Der 9. März bringt im evangelischen Kalender wieder die 40 Ritter. So berühmte und viel beachtete Leute sie auch bei unserem Volke sind, sofern sie nach der bekannten Wetter- und Bauernregel die Bitterung auf 40 Tage hinaus bestimmen sollen, so wissen doch die Wenigsten etwas mehr von ihnen und ihrer Geschichte.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bergebung von Bauarbeiten.



In Folge höherer Weisung soll die Handarbeit bei dem zweimaligen Anstrich der eisernen Brücken und Durchfahrten der Bahnstrecken Weil der Stadt - Calw und Calw - Horb und zwar

Table with 2 columns: Item and Quantity. Includes 'in der Bahnmeisterei Weil der Stadt mit 1705 qm.', 'Ragold 12403 qm.', 'Horb 12016 qm.', 'zusammen mit 26124 qm.'

zur schriftlichen Submission ausgedoten werden. Kostenvoranschläge und Bedingungen liegen im Bureau der unterzeichneten Stelle zur Einsicht auf, und sind daselbst auch die schriftlichen versiegelten Offerte, welche den Abstrich in Procenten von dem Voranschlagspreis, sowie die erforderlichen Fähigkeits- und Vermögenszeugnisse zu enthalten haben, längstens bis den 27. dieses Monats einzureichen.

Den 13. März 1880.

Kgl. Betriebsbauamt Calw. Krauß.

Hirsa u. Holz-Verkauf.



Am Montag, den 22. März, Morgens 9 Uhr,

werden im Gasthaus zum "Kloster Hirsa" dahier im öffentlichen Aufstreich verkauft: 83 Stück Langholz mit 50,17 Fm., 20 Stück Sägholz mit 10,18 Fm., 53 Stück Bauhangeln mit 9,98 Fm., 35 Rm. tannene Prägeln, 208 Stück Stangen von 5-16 Meter lang, 700 Stück Nadelreiswellen.

Den 17. März 1880.

H. A. Waldmstr. Löcher.

Holzabfuhrweg.

Der Weg vom Rhenbrunnen bis zu Horlachers Heuhütte ist nur für Abfuhr des Materials aus dem Staatswald offen, und wird den Holzkäufern zu Abfuhr von Holz aus den benachbarten Privatwäldern in keiner Weise zugestanden.

R. Revieramt.

Zu vermieten:

von Georgin an ein Keller unter dem Hinterhaus des Postgebäudes.

R. Postamt. L. K.

Revier Stammheim.

Die Beifuhr

von 11 Rm. buchten Scheiter vom

Staatswald Jägerwiese (Weiler) zum Forstamt in Wildberg wird am Freitag, den 19. März, Vormittags 11 Uhr, im Wären in Stammheim verankordirt.

Schauer-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse des Heinrich Loß, Sattlermeisters von hier, kommt Samstag, den 20. März 1880, Vormittags 11 Uhr,

die Schauer am Hengstetter Gähle mit 2 a 61 qm Garten bei derselben zum letzten Mal zur Versteigerung. Das Resultat dieses Verkaufs ist zum Voraus genehmigt Den 16 März 1880. Rathschreiberei Gaffner.

Teinach. Gerichtsbezirks Calw.

Fahrniß-Verkauf.

In der Verlassenschafts-masse des Johannes Schumacher, Maurers hier, kommt in dessen Wohnhause die Fahrniß je von Vormittags 9 Uhr an zum Verkaufe und zwar:

Montag, den 22. März d. J., Gold und Silber, Bücher, Manns- und Frauenkleider, Betten und Bettgewand, Leinwand, Bettvorlägen und Ueberwürfe;

Dienstag, den 23. März, Röhrgeschirr durch alle Rubriken, Schreinwerk, 1 Aussen-, 1 Horn- und 2 weitere Commoden, 3 Sophas, 1 Fauteuil, Sessel, Stühle, 5 Kleiderschränke, verschiedene Tische, Spiegel u. s. w.

Mittwoch, den 24. März, Faß- und Handgeschirr, allerlei Hausrath, Feld-, Hand-, Fuhr- und Reitgeschirr, sodann die Geschäfts-Vorräthe; Rittwoch Nachmittags 2 Uhr,

ein completter Handwerkszeug, 3 Fußwendern u. s. w. Den 16. März 1880. Die Verwaltungsbehörde.

Martinsmoos.

Schafwaide-Verpachtung.



Am nächsten Samstag, den 20. März 1880, Vormittags 10 Uhr, wird die hiesige Gemeinde-Sommer-Schafwaide auf hiesigem Rathszimmer, welche 150 Stück ernährt, für dieses Jahr verpachtet, wozu Lusttragende, Unbekannte mit Vermögenszeugnissen versehen, freundlich eingeladen sind.

Den 15. März 1880. Gemeinderath.

Sommenhardt.

Verkauf.

Im Wege der Zwangsversteigerung werden am Montag, den 22. März d. J., Nachmittags 1 Uhr,

bei Georg Bucher 1 eisernes Runkherde, 6 zweispännige Wagen Viehdünger, 1 kleiner aufgerichteter Wagen, 1 gute Egge, 1 deutscher Pflug sammt Karren gegen sofortige Baarzahlung an den Meistbietenden verkauft. Der Gerichtsvollzieher.

S u l z,

Oberamts-Ragold. 103.000 schöne 2jährige

Forchpflanzen

verkauft billig aus ihrer Saat-Schule Den 15. März 1880. Die Gemeindepflege.



Privat-Anzeigen.

Calw. Am Sonntag, den 21. März, Morgens 7 1/2 Uhr, kath. Gottesdienst.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme während des Krankenlagers unserer unvergesslichen Mutter Anna Maria Pfrommer, sowie für die ehrenvolle Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte, sagen wir auf diesem Wege unsern verbindlichsten Dank.

Die beiden Söhne: R. u. G. Pfrommer.

Dankagung.

Für die so überaus wohlthunende Theilnahme, die wir bei dem überraschend schnellen schmerzlichen Verluste unseres I. Kindes

Louise erfahren durften, für den tröstlichen Gesang vor dem Hause und für die zahlreiche Begleitung zu der letzten Ruhestätte unseres Lieblinge, sagen den wärmsten Dank die tiefbetrübten Eltern: Briefträger Siebenrath mit Frau.

Knabenhüte

garnirt von 35 J an, Gartenhüte von 60 J an, empfiehlt um damit vollständig zu räumen Pauline Feldmaier.

Sonntag, den 21. ds. Mts., Nachmittags 3 Uhr, Monatsversammlung bei Kamerad Rauber.

Darlehen.

700 M sucht auf doppelte Pfandsicherheit Berw. Akt. Ziegler.

Zu verpachten:

Der zu dem Hausantheil gehörige Garten des verstorbenen J. Luz Tuchmacher, Vorstadt. Frohn Müller, Bäder.

Abbitte.

Der Unterzeichnete nimmt die gegen Julius Rudaber, Metzger hier, gemachten ehrenränkenden Äußerungen hiemit zurück und bittet denselben öffentlich um Verzeihung. Karl Fenschel, vit. Schultheißenamt. Solzäppel.

Zu verkaufen.

Zwei ältere Tische, 4 Stühle, 1 alte Kommode u. 1 eichene Bank hat billig zu verkaufen M. Weinberger.

Die Feier des Geburtsfestes Seiner Majestät des deutschen Kaisers

wird — weil der eigentliche Festtag in die Charwoche fällt — wie im ganzen deutschen Reiche, so auch hier am

Sonntag, den 20. März, gefeiert werden. Die Einwohnerschaft wird gebeten, zu Ehren dieses dem deutschen Volke höchwichtigen nationalen Festtags zu flaggen. Abends findet im Gasthof zur Ranne gesellige Vereinigung statt, wozu Jedermann freundlich eingeladen ist.

Donnerstag, den 18. März,

Concert im Gasthof z. Waldhorn der Wildbader Quintett-Gesellschaft.

Beförderung von Auswanderern nach Nord- und Süd-Amerika,

mit Postdampfschiffen der besten deutschen, französischen und belgischen Linien zu Originalpreisen. Direkte und billigste Uebernahme für Bahn und Rheinbootfahrten ab Pforzheim nach den betr. Häfen, ebenso für amerikanische Bahnen. Durch langjährigen Aufenthalt in den Vereinigten Staaten von Nord- und Süd-Amerika bin ich in der Lage eine jede Ausfahrt gewissenhaft erteilen zu können. Accordabschlüsse besorgt der concessionirte Hauptagent R. Weill am Markt.

Ein Logis

für eine kleinere stille Familie, als Stube, Stubenkammer, Küche und bergl., ist bis Georgii oder Jacobi zu vermieten. Gottlob Mohr.

Kartoffeln

verkauft billig Louis Schill.

Nächste Woche backt Langenbretzel

Erner, Bäder, in der Vorstadt. Würzbach.

Geldauszuleihen.

Bei der hiesigen Gemeindepflege sind bis 1. April 900 M gegen gesicherte Sicherheit auszuleihen.

Schöne Zwiebel

pr. Pfd. 20 J, sowie fröhe Rosenkartoffel und gut eingemachte Bohnen

verkauft Reppler, Entenschabel. Reudlach.

Haus-Verkauf.

Gottlieb und Johannes Walz von hier verkaufen am Mittwoch, den 24. März, Nachmittags 2 Uhr, auf hiesigem Rathhause ihr auf dem Kirchenplatz freundlich stehendes Wohnhaus mit Scheuer. Solches kann zu einem gewerblichen wie landwirthschaftlichen Zwecke benützt werden. Michalden, Oberamts Calw.

Liegenschafts-Verkauf.

Unterzeichneter verkauft am Freitag, den 19. ds. Mts, sein Haus und Liegenschaft, bestehend in 24 Morgen Acker, 10 Morgen Wiesen, ungefähr 50 Morgen Wald; die Verkaufsbedingungen werden billia

gestellt und hat der Käufer nach Umständen bloß 1/3 baar zu bezahlen, das übrige bleibt auf dem Anwesen stehen und wenn ein annehmbares Angebot gemacht wird, der Zuschlag sogleich erfolgt. Den 13. März 1880. Jakob Red, Gutsbesitzer.

Als Süssen Bonbons sind Löflund's Malz-Extract-Bonbons

vor allen ähnlichen Bonbons zu empfehlen. Sie enthalten 25% Extract, erzeugen keine Säure, sind außerordentlich schleimlösend und von vorzüglichem Geschmack. — In Packeten zu 20 und 40 J in allen Apotheken zu haben.

Den von J. A. Schaweder in Reutlingen erfundenen, durch seine erstaunliche Wirkung auf Oberleber an Schuhen und Stiefeln rühmlichst bekannten Königlich patentirten unübertrefflichen Leder-Gerbsefettstoff empfiehlt in Flaschen zu 60 J Die Expedition d. Bl. Zeugnis.

Der von Herrn Julius Schaweder in Reutlingen fabricirte Ledergerbsefettstoff wurde nicht nur für meine Familie, sondern auch von meinen auswärtig beschäftigten zwei ältern Söhnen, wovon der eine Ingenieur, der andere Geometer, und deshalb bei ihrer Beschäftigung viel im Freien und in der Kälte sich aufhalten, angewendet und habe ich mich überzeugt, daß derselbe das Leder nicht allein weich, sondern auch wasserdicht erhält, und zur Erhaltung des Lederwerks sehr viel beiträgt. Ulm, den 9. Septbr. 1874. Oberamtmann Maier.

Saathkartoffeln.

Dieselben sind nun angekommen, und in sehr schöner Barre rote sächsische Zwiebelart. M 5. 60. weiße Bisquit (Zrländer) 6. 25. pr. Str. bei mir zu haben. C. W. Hettler.

Dreiblätrigen und Luzerner Kleesamen

garantirt frei von Seide, auf Reinheit und Keimfähigkeit von der Samenprüfungsanstalt in Hohenheim untersucht.

Gras- & Kleesamen-Mischung,

nach der Vorschrift des landwirthschaftlichen Vereins.

Nigaer Leinsamen

durch das R. Institut Hohenheim bezogen und

Knochenmehl,

für dessen Gehalt von der Fabrik garantirt wird, empfiehlt

Emil Georgli. Mein hiesiges Anwesen

nebst Dampfmaschine und Waschanstalt beabsichtige ich zu verpachten. Christian Dojenhardt.

Empfehlung.

Nachdem ich die von Hrn. Schmelzle betriebene Specerei- und Vidualienhandlung übernommen, empfehle ich dieselbe bei Versicherung reeller Bedienung zur gefälligen Benützung. Achtungsvoll Moritz Lintenheil, Bischofsstraße.

Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich in allen Arbeiten in und außer dem Hause und bittet um geneigten Zuspruch. Fr. Luz. Schuhmacher.

Stuttgarter Pferde-Markt-Loose

à 16 1/2 sind zu haben bei Emil Georgli.

Wohnungs-Veränderung.

Meine Wohnung in der Metzgergasse habe ich verlassen und dieselbe in das ruhliche Haus in der Bischofsstraße verlegt, was ich hiemit zur Kenntniß mit der Bitte bringe, mir auch fernerhin das bisherige Vertrauen schenken zu wollen. Achtungsvoll Moritz Lintenheil, Damenschneider, Bischofsstraße.

Dung

hat zu verkaufen Jakob Burthardt, zur untern Mühle.

Allen Zahnwehleidenden

empfiehlt ein untrüglich probates, amtlich geprüftes Universalmittel, welches den heftigsten Schmerz in wenigen Sekunden stillt, in Flascons zu 35 J die Exped. d. Bl.

Frankfurter Goldkurs vom 15. März 1880.

Table with 2 columns: Currency type and price. Includes 20-franco-Stücke, Engl. Sovereigns, Russ. Imperiales, Dukaten, Dollars in Gold, Reichsbank-Diskonto 4%.